

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 3

Illustration: Wo hab' ich da nur meinen Kuli wieder steckenlassen?
Autor: Löffler, Reinhold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZOTHEK

Eine erfahrene Frau: «Die feurigsten Liebhaber sind meist die, die keinen Funken Verstand haben.»

«**S**ie wollen also die Scheidung?» fragt der Anwalt Frau Tanner. «Und wie soll sie vor sich gehen?»
«Ich übernehme die Schuld und mein Mann die Schulden.»

Rita: «Mein Mann ist wie ein Vogel: Erst zwitschert er einen, und dann geht er nicht ins Nest!»

«**M**eine Frau macht immer, was sie will.»
«Und du?»
«Ich auch.»
«Was auch?»
«Ich mache auch, was meine Frau will.»

«**G**estern habe ich meinem Mann gesagt, er sei ein Trottel.»
«Und, was hat er gesagt?»
«Er wusste es schon!»

Unter Kollegen: «Ich habe gestern in einer Bar einen wunderbaren Engel kennengelernt.»
«Und?»
«Ja, und jetzt ist mein ganzes Geld beim Teufel!»

In einem italienischen Restaurant gelesen: «Wir haben ein Abkommen mit der Bank: Wir geben keinen Kredit, dafür stellt die Bank keine Pizzas her!»

Ein Angestellter: «Auch der Stress hat etwas für sich: Er gibt einem das Gefühl, dass man gebraucht wird.»

Der junge Vater: «Dieses ewige Geplärr und Gezeter ganz ohne Grund! Was hat das Baby nur!?»
Die junge Mutter: «Deinen Charakter!»

«**M**ir fällt nichts ein.»
«Sei froh, dafür fällst du auch nicht auf!»

Aus einem Schulaufsatz über Schweizer Burgen: «Dort, wo jetzt verlassene Trümmer ragen, standen einst stolze Burgfräulein und warteten auf ihre ausgezogenen Ritter.»

«**W**ohin fahren Sie in den Winterferien?»
«Ich möchte nach Arosa, meine Frau nach Kitzbühel.»
«Und wohin geht's?»
«Sie sind wohl nicht verheiratet?»

Treffen sich zwei Gänse. «Wie geht es dir?» schnattert die eine.
«Soweit ganz gut», antwortet die andere, «ich muss nur auf meine Leber aufpassen ...»

Unter Freundinnen: «Wie schwer bist du?»
«In letzter Zeit habe ich zugenommen. Wenn die Waage am Zürcher Hauptbahnhof stimmt, wiege ich ohne Kleider genau 53 Kilogramm ...!»

Fragt ein Stellenbewerber den Personalchef: «Können Sie mir bitte noch etwas über die Leistungen des Arbeitgebers sagen?»
«Aber sicher!» lächelt der, «das Wichtigste: Wir dürfen abends nach Hause gehen!»

Übrigens ...
... ist meditieren immer noch besser als rumsitzen und nichts tun.



REINHOLD LÖFFLER